GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Berlin

Dezember 2025 und Januar 2026

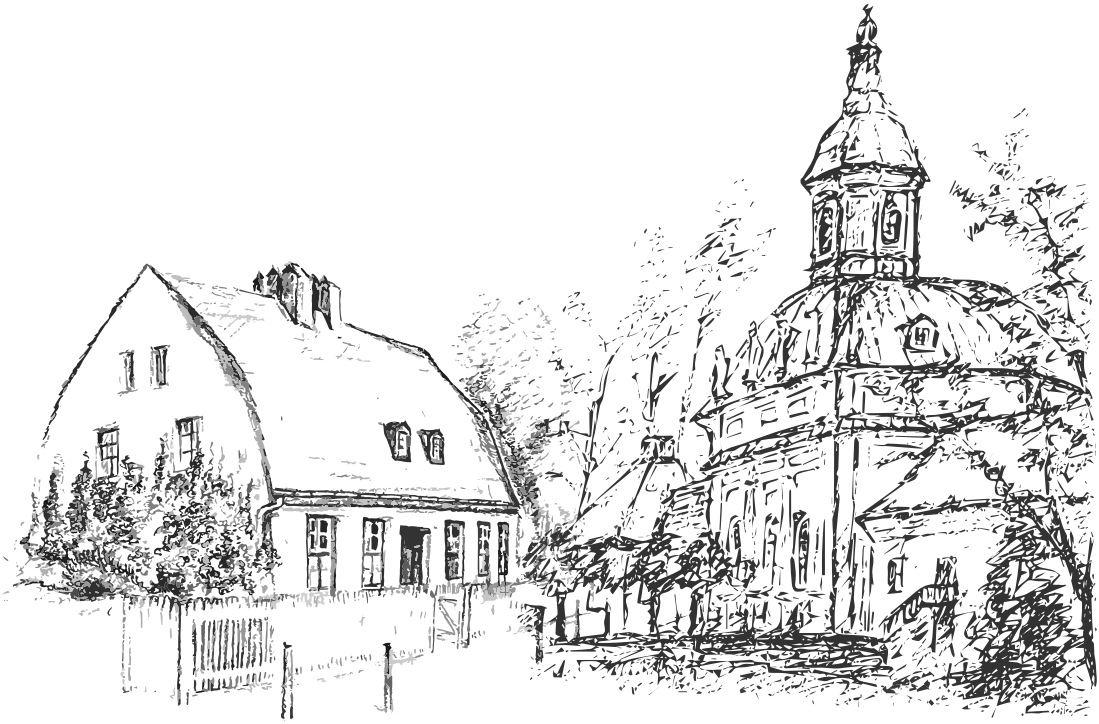


Foto: Frauke Riether auf Pixabay

Liebe Mitglieder unserer Gemeinde, liebe Freundinnen und Freunde,

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit". Mit diesem Lied beginnt unser Evangelisches Gesangbuch. Die Adventszeit ist da, und auch die Adventskalender könnten beginnen, wenn sie sich in diesem Jahr nicht doch noch einen Tag gedulden müssten, bis sich am 1. Dezember das erste Türchen öffnen lässt. Eine kleine Verzögerung, die zur adventlichen Zeit des Wartens und Erwartens passt. „Es kommt der Herr der Herrlichkeit". Das ist die Ankunft, die erwartet wird. Das kann in ganz verschiedenen Weisen und Traditionen geschehen. Davon berichtet dieser Gemeindebrief.

Am Anfang steht die biblische Geschichte, wie sie uns im Lukasevangelium erzählt wird: „Es begab sich aber zu der Zeit …" Wir hören sie an jedem Heiligen Abend im Bethlehemskirchsaal in Rixdorf und besingen dazu das endlich erschienene Licht der Welt. Alles glänzt im Licht der Kerzen des Böhmischen Lichterbretts. Am Sonntag zuvor schon, am 4. Advent, können wir die Weihnachtsgeschichte in der Schlosskirche leibhaftig erleben und miterleben: in figurenreicher klassischer Weise, die die Herzen öffnet: „Sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsere Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt."

Damit also sind Sie eingeladen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine gesegnete Zeit, die alle Sinne öffnet: „Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud." Seien Sie bereit, sich beschenken zu lassen: „So kommt der König auch zu euch … mit Heil und Leben … voll Rat, voll Tat, voll Gnad."

C. Agel, L. Schmidt und K. von Bremen

Die Weihnachtsgeschichte

nach dem Evangelisten Lukas (Lk 2,1–20)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

© Deutsche Bibelgesellschaft, Lutherbibel 2017

Vom Licht der Welt und Kerzenschein

Die Tradition des Böhmischen Lichterbretts am Heiligen Abend

Kerzenflammen stehen seit jeher und in vielen Kulturkreisen für Licht, Wärme und Hoffnung, die die Dunkelheit vertreiben soll. In der besinnlichen Weihnachtszeit, die hierzulande in die dunkelste und kälteste Jahreszeit fällt, verbinden wir Christen Jesu Geburt mit Erwartungen als „Licht der Welt" und auf die Gegenwart Gottes. Und nicht zuletzt mit der Hoffnung auf Frieden und Völkerverständigung, für das das „Licht von Bethlehem" symbolhaft steht.

Der behagliche Kerzenschein ist auch bei uns zum unverzichtbaren Element der Advents- und Weihnachtszeit geworden. In reformierten Gemeinden sind Kerzen während der übrigen Zeit eher selten, abgesehen etwa von Taufkerzen und Teelichtern. In der Adventszeit stimmen uns die Kerzenflammen auf dem Adventskranz auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. In der Schlosskirche werden am Heiligen Abend alle Kerzen der alten Kronleuchter entzündet, im Bethlehemskirchsaal wird seit langem die Tradition des böhmischen Lichterbretts gepflegt: Während die Gemeinde das Lied „Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein …" singt, wird ein Brett mit brennenden Kerzen feierlich in den abgedunkelten Betsaal getragen. Diese werden anschließend an alle Gottesdienstteilnehmer verteilt und bis zum Schluss in den Händen gehalten. Kleine, schlichte Kerzen, mit deren Schein wir die Sehnsucht verbinden, dass all das Dunkel bald weichen wird. Auch mit der

Foto: Peter Laborenz

Zuversicht, dass Gott die Welt und uns nicht im Dunkeln lässt. Glaubensflüchtlinge aus Böhmen haben diese wunderschöne Tradition vor fast dreihundert Jahren nach Berlin mitgebracht und bewahrt.

Freuen wir uns auf die beiden Gottesdienstfeiern am Heiligen Abend, lassen Sie uns bei stimmungsvollem Kerzenlicht in Rixdorf auch dieses Jahr wieder ermutigend miteinander singen:

Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt einen neuen Schein;
es leucht wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

Peter Laborenz

Alle Jahre wieder …

Krippenspiel in der Schlosskirche am 4. Advent

Seit Jahrzehnten gibt es in der Köpenicker Schlosskirche die Aufführung eines Krippenspiels – seit vielen Jahren am 4. Adventssonntag. Heutige Erwachsene waren in früheren Jahren schon dabei und erinnern sich gerne. Für ein Krippenspiel gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten. Auch Rahmenhandlungen aus einem modernen oder einfach weihnachtlichen Kontext können dann zur Darstellung der klassischen biblischen Überlieferung führen. Die biblische Überlieferung selbst bleibt natürlich unverändert. Sie kann aber auf verschiedene Weise veranschaulicht werden. Auch interpretierende Dialoge sind erlaubt und sinnvoll, wenn sie der Veranschaulichung dienen. Erklärende Texte, gelesen durch Sprecher*innen, bieten zusätzlich Möglichkeiten, über Zusammenhänge zu informieren, Dinge zu erklären und einzuordnen.

So ist es in der Schlosskirche seit vielen Jahren: Zu sehen ist eine eher klassisch zu nennende Aufführung mit Maria, Josef, den Hirten und verschiedenen Engeln, einem Verkündigungsengel natürlich, den „Heiligen 3 Königen", die als Sterndeuter charakterisiert werden, mit den in Bethlehem Maria und Josef abweisenden Wirten und alttestamentlichen Propheten, die das kommende Ereignis ankündigen. Auch Kaiser Augustus und König Herodes sind dabei.

In nun schon zwei Jahrzehnten hat Frau Ebert einen umfangreichen Kostümfundus für alle diese Charaktere geschaffen und so manches schöne Ausstattungsstück wie z. B. unser „fahrbares" Lagerfeuer.

Besonders ist vielleicht, dass seit einigen Jahren auch ein Rückblick auf die Zeit der Könige Saul und David der eigentlichen Handlung der Weihnachtsgeschichte kurz vorangestellt wird. Die alte Erwartung vor über 2000 Jahren im Volk Israel – die Erwartung eines neuen Königs, eines Messias, eines Gesalbten aus dem Hause Davids, die sich dann in Jesus erfüllt – soll sich auf diese Weise dem Zuschauer besser erschließen. Auch eine ganz andere Aufführung war in den letzten Jahren am 4. Advent bereits in der Schlosskirche zu sehen – auch eine Vorgeschichte zur eigentlichen Weihnachtsgeschichte: die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers an dessen Eltern Elisabeth und Zacharias. Die Verkündigung an den Priester Zacharias während seines Tempeldienstes durch einen Engel bewirkte im Vorfeld für unser Stück die Entstehung einer Nachahmung des Herodianischen Tempels in Jerusalem (Foto unten).

In diesem Jahr wird am 4. Advent wieder eine eher klassische Interpretation der Weihnachtsgeschichte zu sehen sein. Dazu laden wir Sie und Euch ganz herzlich ein: **zum Familiengottesdienst am 21. Dezember um 16.00 Uhr in der Schlosskirche Köpenick!**

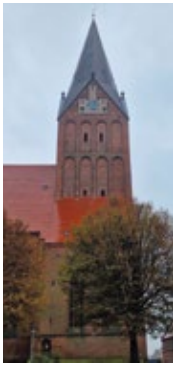
Gerd-Peter Radloff

Fotos: Gerd-Peter Radloff

Eine Woche in Graal-Müritz

In diesem Jahr war wieder die Ostsee unser Ziel. Und wie schon im letzten Jahr fuhren wir ohne Hirten. Es war trotzdem schön. Bei unserer Ankunft warteten schon Kaffee, Tee und Kuchen auf uns und wir begrüßten bekannte und unbekannte Gesichter. Frisch gestärkt bezogen wir unsere Zimmer und lauschten nach dem Abendessen, was uns in dieser Woche geboten wird.

Am Sonntag erwarteten uns zwei ungewöhnliche Ereignisse. Beim Gottesdienst in der Lukaskirche von Graal-Müritz wurden nicht nur wir als Gäste erwähnt, da auch ein viel prominenterer Gast am Gottesdienst teilnahm. Frau Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern höchstpersönlich. Am Nachmittag hatten wir zwei Führungen im Doberaner Münster. Die Kinder wurden von Kindern mit den Geheimnissen des Münsters vertraut gemacht und wir hatten eine Kollegin aus dem Münster, die sich unsere Gruppe zur Führung erwählt hatte. Sie hatte nämlich eine besondere Beziehung in ihrer Jugend zu Köpenick. 1989 war sie zum 40. Jahrestag der DDR in Köpenick und hat dort an einem Treffen der Reformierten teilgenommen. Wir waren verblüfft und tauschten Erlebnisse aus. Eine Führung gab es für uns aber auch noch. Als Abschluss probierten wir noch die Akustik des Münsters aus und schmetterten ein Lied.



Fotos: Mario Bach,
Annett Schmidt,
Lea Schmidt

Montag und Dienstag hatten wir einige Zeit zur freien Gestaltung, die natürlich verschiedentlich genutzt wurde. Da das Wetter mitspielte, besuchten einige Karls Erdbeerhof, fuhren mit der Molli, besuchten das Freilichtmuseum in Klockenhagen, gingen am Strand spazieren oder erholten sich in der ruhigen Gegend.

Am Mittwoch fuhren wir alle in die Seemannskirche in Prerow zur Morgenandacht und ließen uns anschließend mit dem Kremser zum Leuchtturm am Darßer Ort kutschieren. Hier konnte man den Leuchtturm erklimmen, eine Ausstellung zur Natur am Darß ansehen und/oder den Strand und das Wasser der Ostsee bestaunen. Auf der Hin- und Rückfahrt durften immer einige Kinder auf dem Kutschbock mitfahren. Ein tolles Erlebnis. Auch an diesem Tag war uns Petrus gnädig. Die Sonne ließ sich immer wieder blicken.

Der Donnerstag war wettertechnisch nicht einladend. Einige von uns besuchten das Meeresmuseum in Stralsund. Nach einigen Jahren des Umbaus des Gebäudes, der Erneuerung der Aquarien und der Umgestaltung der Ausstellung ist es seit dem Sommer 2025 wieder vollständig geöffnet. Die Informationen, die in diesem Museum versteckt sind, sind so vielfältig, dass ein einmaliger Besuch nicht ausreicht, sie alle zu entdecken. Am Freitag mussten wir uns schon wieder mit dem Kofferpacken und dem Abschiednehmen befassen.

In der ganzen Woche wurde am Abend gebastelt. Es wurden aus Bügelperlen Untersetzer und Bilder hergestellt und Bilderrahmen mit Strandgut, Sand, Muscheln, Steinen und Farbe kreativ gestaltet. Es hat den Kreativen viel Spaß gemacht. In der thematischen Arbeit wurden in diesem Jahr an zwei Tagen Redewendungen, die ihren Ursprung in der Bibel haben, beleuchtet. Einen Tag nutzte unser Kantor für eine Einführung in die Kunst des Singens. Am letzten Themenblock trugen wir unsere Gedanken, Überlegungen zusammen, wie sich die Gemeinde weiter entwickelt. Die Wünsche und Vorschläge der anwesenden Gemeindeglieder wurden aufgeschrieben und werden an das Presbyterium übergeben. Wir hoffen, so neue Wege zu finden, die unsere Gemeinde wieder wachsen lässt. Während wir uns mit den unterschiedlichsten Themen beschäftigten, wurden die ganz Kleinen von Lea betreut und Gerd-Peter Radloff ging mit den Schulkindern auf große Fahrt.

Diese Woche in Graal-Müritz war schön. Wir freuen uns auf die neuen Erlebnisse im nächsten Jahr in Moritzburg. Die Gemeinderüste findet wie immer in der ersten Ferienwoche der Berliner Herbstferien statt. Das wäre im Jahr 2026 diesmal der Zeitraum vom 17.10.2026 bis 24.10.2026.

Annett Schmidt

Rückblick in Bildern

Anfang Oktober unternahmen der Bibel-Kuchen-Kreis und der Seniorenkreis einen Ausflug nach Doberlug-Kirchhain. Unsere erste Station war die Klosterschänke in Doberlug, wo wir uns nach der langen Anfahrt, bedingt durch die vielen Baustellen, erst einmal stärkten. Im Anschluss besichtigten wir die Klosterkirche, einen Sakralbau der früheren Zisterzienserabtei des Klosters Dobrilugk aus dem 17. Jahrhundert. Ein sehr beeindruckendes Bauwerk. Danach ging die Fahrt weiter nach Kirchhain ins Weißgerbermuseum. Bei einer Führung wurde uns genau erklärt, wie schwer damals die Arbeit der Gerber war. Und alles nur, damit die feine Gesellschaft Glacéhandschuhe tragen konnte. Im Anschluss gab es noch Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Dieser Tag wurde ganz toll von Gudrun Laqueur organisiert.

Martina Hoffmann

Gaben des Segens

Wofür wir in den Gottesdiensten ab dem 1. Advent sammeln

In unseren Gottesdiensten werden zwei Kollekten gesammelt: eine amtliche und eine gemeindliche Kollekte. Geld sammeln – das war schon immer so. Von Beginn an wurde in christlichen Gemeinden für unterschiedliche Aufgaben gesammelt. Paulus hat in den Briefen an die Gemeinden in Korinth (2. Korintherbrief 8 und 9) und Rom (Römerbrief 15,25–29) ausführlich geschrieben, dass die Gaben für die Armen in der Gemeinde in Jerusalem Zeichen der Solidarität untereinander und der gegenseitigen Dankbarkeit sind – zum Segen aller, die sich in der Zuwendung und Fürsorge Gottes aufgehoben wissen. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." Dieser Vers aus dem 2. Korintherbrief 9,7 kommt vielen automatisch in den Sinn.

In unseren Gottesdiensten sind es also zwei Kollekten. Die sog. „amtliche" wird in allen Kirchengemeinden unserer Landeskirche gesammelt – am ersten Advent zum Beispiel für die Arbeit mit Flüchtlingen und Migrantinnen

– oder an Heiligabend sogar deutschlandweit für Brot für die Welt.

Die gemeindliche Kollekte ist für Aufgaben in der eigenen Gemeinde gedacht. Allerdings hat unsere Gemeinde vor längerem schon beschlossen, diese Aufgaben nicht in unserer Gemeinde selbst zu sehen, sondern in Aufgaben, vor die wir uns als christliche Gemeinde in dieser Welt gestellt sehen. Das kann immer nur ein Ausschnitt sein und insofern begrenzt. Aber so haben wir in den letzten Jahren mehrere Monate lang Geld für die Ukraine gesammelt, die Diakonie Katastrophenhilfe, die Kälte- und Obdachlosenhilfe und andere soziale Projekte. Zuletzt war es vier Monate lang für ein Kinder- und Jugendprojekt in Rumänien. Dort werden in Sibiu / Hermannstadt in einer alten „Kulturscheune" arme Roma- und rumänische Kinder mit einer täglichen warmen Mahlzeit und mit einem Schulprogramm unterstützt.

Ab dem 1. Advent sollen nun – so hat es das Presbyterium beschlossen – noch einmal humanitäre und zivilgesellschaftliche Projekte in Israel und Palästina unterstützt werden. Dabei schließen wir uns einer Spendenkampagne an, die vom New Israel Fund (NIF) initiiert wurde. Das ist eine in den USA gegründete, inzwischen auch in Deutschland tätige Nichtregierungsorganisation, in deren Spendenaufruf zwei Anliegen miteinander verbunden werden: humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung in Gaza und zivilgesellschaftliches Engagement für eine sichere und friedliche Zukunft für Israelis und Palästinenser. „Inmitten von Krieg, Zerstörung und Angst gibt es Israelis und Palästinenser, die sich weiterhin für eine gemeinsame und friedliche Zukunft einsetzen. Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung", heißt es in dem Aufruf. Solches Engagement ist auch dem Presbyterium wichtig.

Mit der **Gaza-Nothilfe-Kampagne** des NIF wird seit 2024 die Arbeit von Organisationen wie World Central Kitchen und Clean Shelter unterstützt. Clean Shelter wurde von der israelischen Berlinerin Tom Kellner und der palästinensischen Münchnerin Seba Abu Daqa gegründet, um Vertriebenen im Gazastreifen mit lebenswichtigen sanitären Einrichtungen und Unterkünften zu helfen wie Zelten, Toiletten und Zugang zu sauberem Wasser.

Das **Peace and Security Program** des NIF hat das zivilgesellschaftliche Engagement im Blick, also Organisationen, die sich für Demokratie, Menschenrechte, Frieden und gegen Krieg und Gewalt einsetzen. Jüdisch-palästinensische Kooperationen – eine der bekanntesten ist Standing together – sollen damit gestärkt werden. Unterstützt werden auch die Rabbis für Human Rights, die zuletzt öffentlichkeitswirksam palästinensischen Bauern in den besetzten Gebieten des Westjordanlands bei der Olivenernte beistanden, um sie so vor aggressiver Siedlergewalt oder Armeeübergriffen zu schützen.

Über diese und andere Initiativen und Organisationen soll es im nächsten Jahr ein Gesprächs- und Informationsangebot geben. So hat es das Presbyterium beschlossen. Vielleicht, wie wir es schon einmal hatten, im Anschluss an einen Gottesdienst im Bethlehemskirchsaal. Das wird dann – wie die Kollektenzwecke – im Gemeindebrief zu finden sein.

Katharina von Bremen

Liebe Kinder,

Weihnachten steht vor der Tür, spannende Tage mit Vorfreude, Weihnachtsferien und im Januar dann noch ein Fest: Epihanias oder das Fest der „Heiligen 3 Könige".

„Epiphanias" ist griechisch und bedeutet: Erscheinen, Aufleuchten. Das Wort und das so benannte Fest wollen daran erinnern, dass in Jesus uns Gott selbst „aufleuchtet" und erscheint. Das wurde schon den Sterndeutern klar, die das Jesuskind besuchten und Geschenke brachten: Weihrauch, Gold und Myrrhe. Sie kamen wohl aus Babylon, das damals gerade zum Perserreich gehörte. Die spätere Geschichte macht aus ihnen Könige. Ihre Anzahl kennen wir gar nicht.

Hier seht ihr die Weihnachtsgeschichte in sechs Bildern dargestellt und zusammengefasst:

Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem
(Gemälde von William Hole)

1

2

Die Sterndeuter mit Geschenken auf dem Weg
(Mosaik aus Ravenna in Italien)

Hirten nachts auf den Feldern bei Bethlehem sehen ein helles Licht

3

4

Jesus ist geboren
(Mosaik aus einer Kirche)

Die Weihnachtsgeschichte erlebt ihr auch in unserem Krippenspiel am 4. Adventssonntag, am 21. Dezember um 16.00 Uhr in der Schlosskirche Köpenick.

Herzliche Einladung!

Die Anbetung durch die Hirten
(Gemälde von Gerrit van Honthorst)

5

Maria und Josef mit Jesus auf der Flucht nach Ägypten
(Bild aus der Ukraine)

6

Ich wünsche euch und euren Familien eine fröhliche Weihnachtszeit und ein gutes und gesundes neues Jahr!

Euer

Gerd-Peter Radloff

Gottesdienstplan

06.12. Nikolaustag	**14–18 Uhr**	Kirchcafé zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt (BK) – um 17 Uhr: „Licht ins Dunkel", Andacht und Adventssingen mit Sara Rilling
07.12.		kein Gottesdienst
14.12. 3. Advent	**11 Uhr**	Gottesdienst (BK) – Pfr. Dr. Florian Priesemuth Amtl. Kollekte: Stadtkloster Segen und Lebenshof Ludwigsdorf gGmbH (je ½)
21.12. 4. Advent	**16 Uhr**	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (SK) – Pfr. Gerd-Peter Radloff Amtl. Kollekte: Stadtmission Görlitz und Suppenküchen-Mobil in Görlitz (je ½)
24.12.	**15 Uhr**	Christvesper (SK) – Prof. Dr. Ing. Stephan Krämer
Heilig-abend	**17 Uhr**	Christvesper mit Böhmischem Lichterbrett (BK) – Pfrn. Katharina von Bremen Amtl. Kollekte: Brot für die Welt
25.12. 1. Christtag	**12 Uhr**	Regionaler Musikgottesdienst in der Magdalenenkirche – Herrnhuter Brüdergemeine, Ev.-reformierte Kirchengemeinde und Ev. Gemeinden in Nord-Neukölln Adresse: Karl-Marx-Straße 201–203, 12055 Berlin-Neukölln
26.12. 2. Christtag	**15:30 Uhr**	Nachmittagsgottesdienst im Herrnhuter Kirchsaal – Herrnhuter Brüdergemeine, Ev.-reformierte Kirchengemeinde und Ev. Kirchengemeinde Rixdorf Adresse: Kirchgasse 14, 12043 Berlin-Neukölln
28.12.		kein Gottesdienst
01.01. Neujahr	**12 Uhr**	Gottesdienst mit anschl. Imbiss (BK) – Pfrn. Katharina von Bremen Amtl. Kollekte: Tafeln des Kirchenkreises: Potsdamer Tafel
04.01. 2. So. n. d. Christfest	**11 Uhr**	Gottesdienst mit Abendmahl (SK) – N.N. Amtl. Kollekte: Ev. Suchthilfe und Hilfe für Menschen in Notlagen (je ½)
11.01. 1. So. n. Epiphanias	**11 Uhr**	Gottesdienst (BK) mit Einführung des neuen Presbyteriums – Pfr. Dr. Tobias Kriener Amtl. Kollekte: Ev. Kindertagesstätten

18.01. 11 Uhr 2. So. n. Epiphanias	Gottesdienst (SK) – Pfr. Dr. Florian Priesemuth Amtl. Kollekte: Tafeln des Kirchenkreises: Potsdamer Tafel	
25.01. 11 Uhr 3. So. n. Epiphanias	Gottesdienst mit Abendmahl (BK) – Pfrn. Katharina von Bremen Amtl. Kollekte: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.	
01.02. 11 Uhr Letzter So. n. Epiph.	Gottesdienst mit Abendmahl (SK) – N.N. Amtl. Kollekte: Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus e. V.	
08.02. 11 Uhr Sexagesimae	Gottesdienst (BK) – Pfr. Dr. Tobias Kriener Amtl. Kollekte: Cansteinsche Bibelanstalt in Berlin e. V.	

Bethlehemskirchsaal Neukölln
Richardstr. 97, 12043 Berlin

Schlosskirche Köpenick
Schlossinsel 1, 12557 Berlin

Im Dezember und Januar gehen die Gemeindekollekten an humanitäre Projekte in Gaza und zivilgesellschaftliche Projekte in Israel und Palästina (s. Seite 10/11 in diesem Gemeindebrief).

6.12. (Nikolaustag)

14–18 Uhr: Kirchcafé zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt im Bethlehemskirchsaal, 17 Uhr: „Licht ins Dunkel" – Andacht und Adventssingen

21.12. (4. Advent)

16 Uhr: Krippenspiel in der Schlosskirche

24.12. (Heiligabend)

15 Uhr: Christvesper in der Schlosskirche
17 Uhr: Christvesper mit Böhmischem Lichterbrett im Bethlehemskirchsaal

1.1. (Neujahr)

12 Uhr: Neujahrsgottesdienst mit anschl. Imbiss im Bethlehemskirchsaal

Gruppen und Kreise

Der **Bibel-Kuchen-Kreis** findet am 2. Dezember und 6. Januar jeweils um 14.00 Uhr im Französischen Dom statt.

Der **Seniorenkreis** trifft sich am 16. Dezember in Rixdorf und am 20. Januar in Köpenick, jeweils um 14.00 Uhr.

Der **Kinderkreis** findet donnerstags um 16:30 Uhr statt, die **Junge Gemeinde** trifft sich mittwochs ab 18:30 Uhr – beide in der Freiheit 14 in Köpenick und nicht in den Ferien.

Kontakt & Impressum

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Berlin

www.reformiert-berlin.de · info@reformiert-berlin.de

Vakanzvertretung:
Pfarrerin i. R. Katharina von Bremen
Tel.: 0160 840 81 68
pfarrerin@reformiert-berlin.de

Presbyteriumsvorsitzender:
Ingolf Helm · Tel.: 0177 603 91 31
presbyterium@reformiert-berlin.de

Kirchenmusiker:
Andreas Hetze · Tel.: 030 44 04 86 48
andreas.hetze@web.de

Gemeindebrief-Redaktion:
gemeindebrief@reformiert-berlin.de

Gemeindebüro

Freiheit 14 · 12555 Berlin
Mario Bach · Tel.: 0160 99 06 57 39
Tel. mit AB: 030 68 40 13 77
gemeindebuero@reformiert-berlin.de
Am besten erreichbar:
dienstags von 12.00 bis 17.00 Uhr

Bethlehemskirchsaal Rixdorf

Richardstraße 97 · 12043 Berlin

Schlosskirche Köpenick

Schlossinsel 1 · 12557 Berlin

Iranisch-presbyterianische Gemeinde: Wahid Mustafavy · wahidmustafavy@gmail.com

Spenden

Bankverbindung:
Reformierter Kirchenkreis
IBAN DE95 5206 0410 0003 9017 69
BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck „Ev.-ref. Kirchengemeinde Berlin"

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums
Redaktion: Cornelia Agel, Katharina von Bremen, Lea Schmidt
Gestaltung: Cornelia Agel · **Abbildungen Titelblatt:** Fredrica Särdquist, Friedrich Linke

Wir überlassen es den Schreibenden, ob sie in ihren Artikeln von Christ_innen, Christ*innen, ChristInnen, von Christinnen und Christen oder auch nur von Christen schreiben. Das Presbyterium orientiert sich in seiner Kommunikation an den Empfehlungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für eine geschlechtergerechte Sprache.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 18. Januar 2026.